

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. ... Einzelne 10 Pfg. ...

Nummer 263

Mittwoch, Freitag, den 10. November 1933

56. Jahrgang

Unser Reichsstatthalter Murr



Als Schwerekriegsverlehter, nach 4 1/2-jähriger Frontzeit, kehrte unser jetziger Reichsstatthalter Wilhelm Murr als unbekannter Frontsoldat in seine Heimatstadt Ehlingen zurück. Er, der unbekannt, brachte den Frontgeist nach Hause, aus dem der Nationalsozialismus geboren wurde.

Als Schwerekriegsverlehter, nach 4 1/2-jähriger Frontzeit, kehrte unser jetziger Reichsstatthalter Wilhelm Murr als unbekannter Frontsoldat in seine Heimatstadt Ehlingen zurück. Er, der unbekannt, brachte den Frontgeist nach Hause, aus dem der Nationalsozialismus geboren wurde.

Auch Altensteig begrüßt heute seinen Reichsstatthalter und dankt ihm für das unschätzbare Große, das er für das Vaterland geleistet hat.

Worte des Reichskanzlers

Ehe das deutsche Volk am 12. November zur Abstimmung schreitet, mache sich ein jeder mit allem Ernste klar, worum es dabei geht.

Die nachstehenden Worte des Reichskanzlers mögen ihm dabei helfen:

„Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.“

„Das deutsche Volk will mit der Welt in Frieden leben.“

„Das Ringen der Vergangenheit wäre zwecklos gewesen, wenn unser Ringen um die Zukunft ausgehen würde.“

„Nichts, was groß ist auf dieser Welt, ist dem Menschen geschenkt worden. Alles muß bitter schwer erkämpft werden.“

„Wir wollen kein Volk minderen Rechtes sein.“

„Unsere Ziele sind: Arbeit, Freiheit, Brot und Frieden, der der Würde und der Ehre des deutschen Volkes entspricht.“

München ehrt die Toten von 1923

Mitternächtliche Feierstunde

München, 9. Nov. An dem Fackelzug, der sich zum Königsplatz bewegte, nahmen die sämtlichen in München weilenden Studierenden teil. Kurz vorher waren Stabschef Röhm und SS-Reichsführer Himmler an der Spitze eines Fackelzuges der alten Kämpfer ebenfalls zum Königsplatz gezogen.

Der Jahrestag des Blutopfers an der Feldherrnhalle

München, 9. Nov. Nebelgrau steigt der Morgen des Tages auf, an dem sich das Blutopfer der 16 deutschen Freiheitskämpfer an der Feldherrnhalle zu München zum zehnten Male jährt.

Im Braunes Haus herrscht vom frühen Morgen des 9. November an ein dauerndes Kommen und Gehen. Zimmer wieder erscheinen Abordnungen der alten Kämpfer aus den verschiedensten Gauen, um dem Führer Geschenke zu überbringen und sich bei ihm zu melden.

Am historischen Bürgerbräu Keller

Die Verbände stellen sich schon vor 10 Uhr am Münchener Bürgerbräu Keller in derselben Weise auf wie feierlich am 9. November 1923. So sieht man das Freikorps Köckert, an seiner Spitze im schlichten Braundem Oberguppenführer Heine.

und bringt ein dreifaches Sieg-Ge! auf ihren Führer aus. An der Spitze des Bundes „Oberland“ steht in grauer Windjacke Wehler, der von Rudolf Heß ebenfalls herzlich begrüßt wird.

Dann kommt der Führer in grauer Windjacke, wie er am 9. November 1923 marschierte. Der historische Marsch nimmt seinen Anfang.

Der Marsch der alten Kämpfer

Menschenmauern rings um den Max-Joseph-Platz vor dem Nationaltheater. Schon gegen 12.30 Uhr traf die Spitze dort ein. In tiefer Ergriffenheit grüßt die Menge die Kämpfer des Jahres 1923.

An der Feldherrnhalle

Um 11.30 Uhr marschierten die 195 Standarten durch das Siegestor und nahmen den Weg durch die beiden SA-Säulen hindurch zur Feldherrnhalle, wo die Ehrentafeln aufgestellt wurden.

12.30 Uhr: Ein Trommelwirbel ertönt. Die Augenblicke dröhnen durch die Straße, die augenblicklich einleitet. Ganz München erheitert durch diese Schüsse das Zeihen, eine Minute in ehrfürchtigem Schweigen zu verharren.

Vorbereitung vor dem Führer

An der Feldherrnhalle nimmt der Führer den Vorbeimarsch der Kämpfer ab, die barhaupt nun das weite Rund füllen, das für sie noch angefüllt der Halle freigehalten wurde.

Über eine halbe Stunde dauert unter andauerndem Trommelwirbel der Einmarsch der getreuen Kämpfer Adolf Hitlers. Dann erst schreitet der Führer die Stufen der Halle hinan, und nun erst nach dem feierlichen Gedanken an die Toten, nach der in ihrer Stille doppelt eindringlichen Ehrung der Kämpfer des 9. November, brandet der Jubel der Zehntausende auf, den Führer zu grüßen.

Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert

Mein Führer! Zweimal im Laufe der letzten 15 Jahre deutscher Geschichte ist der November zu einem schicksalhaften Tag des deutschen Volkes geworden. Zweimal ausgehend von Bayerns Hauptstadt: Am 8. November 1918 war es, da in ihr die verbrecherische marxistische Revolte ihren Anfang nahm.

Nicht Deutschland bedroht den Frieden der Welt — Deutschland hat abgerüstet



Heilend der 2 Millionen im Weltkrieg dieses Blutopfer und ihm folgten noch 300 vom deutschen Volke. Es mühten die 16 Felder in die Erde sinken, daß aus ihnen der Same aufgehe, daß das deutsche Volk zu geistiger und nationaler Einheit erwachen konnte. Sie, mein Führer, die Sie den 16 auf Ihrem Todesweg als erster voranschritten, waren vom Schicksal erlesen als Werkzeuge seines Willens.

Wieder erleben wir den 8. und 9. November. Ausferstanden ist als Wälsche Frucht des Blutopfers das auf ewig geeinte Volk umgeben von Ihren Getreuen aus dem Jahre 1923, stehen Sie, mein Führer, im Kreise der Repräsentanten der ungezählten Millionen deren Herz Sie sich in zehn Jahren erkämpft haben. Die bayerische Gegenwart sucht wieder gutzumachen, was die bayerische Vergangenheit Ihnen, mein Führer, zusagte.

Die bayerische Staatsregierung und damit das bayerische Volk bitten Sie, die Urkunde entgegenzunehmen, in der befundet ist, daß Ihnen das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen wurde, weil Sie sich um Volk und Vaterland verdient gemacht haben.

Weiter verkündet die Staatsregierung die Errichtung des Adolf-Hitler-Museums der nationalen Erhebung. In ihm sollen alle Gegenstände und Urkunden, die sich auf die nationale Revolution beziehen, aus ganz Deutschland gesammelt werden.

Ein drittes: Die bayerische Staatsregierung hat beschlossen, dieses vom Gau Oberbayern-Schwaben erfommene, von Künsterleband geknüete einfache und schlichte Mahnmahl als Staatsangelegenheit zu betrachten. Vor ihm entblöße in Ehrfurcht sein Haupt und gedente, daß die Träger der Namen auf diesem Mahnmahl ihre herrlichen Leiber hingegeben haben, um auch für ihn eine unsterbliche Heimat und eine unvergängliche Nation zu erringen.

Die Weihe des Mahnmahls

Am Schluß seiner Rede übergibt der bayerische Ministerpräsident dem Führer die Ehrenurkunde. Ergriffen dankt der Führer dem Ministerpräsidenten. Dann tritt Hermann Göring vor das Mikrophon und dankte mit leidenschaftlichen Worten im Namen der alten Garde dem Führer, daß er die braunen Kämpfer zu Ruhm und Freiheit geführt habe. Nach dem preussischen Ministerpräsidenten ergreift der Stabschef Köhm das Wort, um dem Führer das Treuegelübdis seiner braunen Soldaten an dieser historischen Stätte noch einmal darzubringen. Hierauf betritt der Führer unter den jubelnden Heilrufen der Menge das Rednerpult.

Adolf Hitler

Die folgende Rede: Männer der deutschen Revolution, meine alte Garde! Als wir im Jahre 1919 in den politischen Kampf eintraten, taten wir es noch als Soldaten. Wir alle haben ehrenhaft erst für Deutschland unsere Pflicht erfüllt. Erst als die Heimat verlor und die politische Führung jämmerlich preisgab, was Millionen Menschen mit ihrem Blute erkauft hatten, da entschlossen wir uns einzutreten in den Kampf der Heimat selbst, ausgehend von der Überzeugung, daß das Opfer der Soldaten vergeblich sein muß, wenn die politische Führung schwach wird.

Da die Revolution des November 1918 die Gefesse von einst gebrochen hat, konnte sie nicht von uns erzwungen, daß wir sie als legalen Rechtszustand anerkennen würden. Wir haben ihr damals als Männer und politische Soldaten den Krieg angezigt, entschlossen, die Verantwortung des November zu führen.

So sind wir dann auch im November 1923 marschiert, erfüllt von dem Glauben, es könnte gelingen, die Schulden des November 1918 zu bestrafen, die Männer zu vernichten, die schuld waren an dem namenlosen Unheil unseres Volkes. Das Schicksal hat damals anders entschieden. Heute nach zehn Jahren beurteilen wir die Zeit leidenschaftlos. Wir wissen, daß wir wohl alle damals unter diesem Befehl des Schicksals standen und daß wir wohl alle Werkzeuge einer höheren Macht waren.

Es sollte nicht gelingen; die Zeit war noch nicht reif dafür. Das, was uns damals am meisten schmerzte, war die 3 Weisung a 1, der entstand zwischen den Kräften, die auch uns einfiel in ihren Reihen hatten und den Kräften, die die Nation brauchte um frei zu werden. Der Kampf war damals weh, und wir hatten nur eine Hoffnung, daß die Zeit diese innere Wunde wieder heile, daß aus den damals feindlichen Brüdern, die doch alle nur für ein Deutschland am Ende streiten wollten, ein wieder die Gemeinjahrt erwache, die wir innerhalb Jahr erlebt hatten.

Zehn Jahre sind jetzt verstrichen, und es ist für mich an diesem Tage das höchste Glück, daß nunmehr die Hoffnung von einst in Erfüllung gegangen ist, daß wir uns zusammenschließen: Die Repräsentanten unseres Herres und die Vertreter anderer Völker, daß wir wieder eins geworden sind und daß diese Einheit niemals mehr in Deutschland zerbrechen wird. Damit hat erst dieses Blutopfer seinen Sinn erhalten und ist nicht vergeblich gewesen. Denn worfür wir schon damals marschierten das war das, was jetzt Wirklichkeit geworden ist. Würden unsere Toten des 9. November heute auferstehen — sie würden weinen vor Glück, daß nunmehr die deutsche Heimat und das ersehnte deutsche Volk sich in einer Einheit gefunden haben. Deshalb können wir heute mit Recht die Erinnerung an diese damalige Zeit pflegen und können mit Recht heute das Denkmal dieser Zeit entstellen. Wir aber, die uns das Schicksal leben ließ, wir wollen den Dank für die Kameraden von damals verbinden mit dem Dank an die Kameraden der vier Jahre vorher damit wir selbst aus das Schicksal und die Hoffnung dieser Zeit erfüllen durch die Erfüllung unserer eigenen Pflicht.

Uns hat das Schicksal den Weg gezeigt, den wir niemals verlassen wollen. In dieser Stunde, da wir wieder antreten für unser Volk, wollen wir uns erneut bekennen zu diesem deutschen Volk, in seiner Ehre, in seinem gleichen Recht, aber auch zum Bewusstsein seines Freiheitswillens und seiner Friedensliebe.

Es ist schmerzlich, die Besten seines Volkes zu verlieren. Stets und immer haben die Besten ihre Brust dem Feinde bieten müssen. So wollen wir denn auch am heutigen Tage uns wieder aus tiefster Überzeugung bekennen zu dem Gedanken des Friedens, wollen uns klar machen, wie schwer die Opfer sind, die der Kampf erfordert, wollen aber auch diese Friedensliebe erneut verbinden mit unserem Besten, für die Ehre der Nation, für die Freiheit der Nation und für ihr gleiches Recht jederzeit mütig einzutreten. Indem wir dieses Denkmal entstellen, will ich noch einmal allen denen danken, die in diesen langen Jahren treu für die deutsche Wiedererhebung gekämpft haben, jeder an seinem Platz, wir danken den Zehn- und Hunderttausenden von Kameraden der Bewegung, wir danken

den Männern der anderen Verbände, die auf anderem Wege marschierend, am Ende doch zu uns gestoßen sind und ich will auch denen danken, die die Wehrmacht in den neuen Staat einführten.

Indem wir heute die ganze Kraft der Nation zusammenschließen, geben wir den Toten nunmehr ihre ewige Ruhe; denn dafür haben sie gekämpft, dafür sind sie gefallen! Und in diesem tiefsten Sinne wollen wir das Denkmal jetzt entstellen.

Als der Führer geendet hatte, erhoben sich schweigend alle Arme. Unter Trommelwirbel schreiet der Führer, gefolgt von den alten Kameraden von 1923 die Freitreppe der Helderröhle herab und tritt mit ihnen vor das Mahnmahl. In tiefer Ergriffenheit singt die Menge das Horst-Wessel-Lied.

Die Halle fällt

Erst steht der Führer vor dem Mahnmahl. Noch einmal verbart er einige Minuten schweigend, dann drückt er vielen alten Kämpfern erstickt die Hand und grüßt das riesige Volkstreu, das an der Blutstätte gegenüber dem Mahnmahl errichtet worden ist.

Reichswehroffiziere und Offiziere der Landespolizei lenten Reihenordnertruppe am Mahnmahl nieder. Noch einmal senken sich die Fahnen. Dann reißt der Führer dem SA-Führer von 1923, Hermann Göring, der selbst an dieser Stelle schwer verwundet wurde, und dem SA-Führer von 1933, Ernst Röhm, noch einmal die Hand, grüßt noch einmal alle die, die ihn heute wie damals begleiten.

Als dann kurz darauf der Führer, in seinem Wagen sitzend, — neben ihm sitzen auch Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Göring und Stabschef Köhm Platz genommen — in langsamer Fahrt durch die Ludwigsstraße fuhr, brauste neuer undbeschreiblicher Jubel der unübersehbaren Menge über den weiten Platz und die lange breite Ludwigsstraße. Unter Klängen dem Spiel erfolgte jodann der Abmarsch der Fahnenabordnung und der 195 Standarten der SA. und SS., sowie der Formationen der alten Kämpfer, die noch einmal am Mahnmahl vorbeizogen.

Am 9. November 1923 fielen im ehemaligen Wehrkreiskommando die beiden Angehörigen der „Reichswehrkassette“, die Bankbeamten Theodor Kofella und Martin Faust. Dem Gedenken dieser beiden galt die zwar kurze, aber eindrucksvolle Feier im Hof des Wehrkreiskommandos, zu der Reichswehrminister General von Blomberg teilnahm. Stabschef Köhm hielt eine Gedenkrede.

Kundgebungen vor dem Braunen Haus

Gegen Mittag, nachdem die Feier an der Helderröhle beendet war, waren wiederum große Menschenmassen vor des Braunes Haus. Der Menschenandrang wurde lebensgefährlich, als zu der für 15 Uhr anberaumten Versammlung von 3300 bayerischen Wehrmachtsoffizieren ebenfalls große Menschenmassen nach dem Königsplatz strömten. Die Menschen umdrängten den Führer als er nach der Feier wieder zum Braunen Haus kam, und der Jubel und die Begeisterung der Massen wurden so ungestüm, daß gegenüber dem Braunen Hause die eisernen Staketentürme vollkommen eingedrückt und umgerissen wurden. Dabei gab es einige Verletzungen. Während der Führer im Kasino des Braunes Hauses wiederum eine große Zahl von alten Kämpfern zu einem schlichten Mittagessen einlud, verlangten draußen immer wieder die Massen im Sprechchor den Führer zu sehen. Immer wieder klangen die Rufe der nationalsozialistischen Revolution aus. Ein minutenlanges Brausen erfüllte die Luft, als der Führer gegen 4 Uhr auf dem Balkon des Braunes Hauses erschien und sich der Menge zeigte. Nun konnte der Jubel seine Grenzen mehr.

v. Papen vor den Deutschen Katholiken

Röm, 9. Nov. Bischof von Papen sprach am Donnerstag in einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Katholiken über die Stellung des deutschen Katholiken zu dem neuen Reich der Deutschen. Er führte a. a. aus: Die Kirche lehrt uns, daß wir untertan der Obrigkeit sein müssen. Deshalb hat der Katholizismus sich beladend zu dem Weimarer System bekant. Aber ich glaube, daß der politische Katholizismus sich viel mehr und viel innerlicher zu diesem System bekant, als die von der Kirche geforderte Achtung vor der Obrigkeit verlangt. Wir müssen uns darüber klar sein, welche ungeheure Gefahr wir entronnen sind, und wenn man sich einer Droie in den Kreisen des Klerus vor den Grabmätern stellt, die sich über den Ordinationen wölben, in deren beschützenden Mauern er den Katholizismus und das religiöse Leben abborgen möchte, dann sage ich, das alles sind zeitgebundene Formen gewesen, die wir wechseln können, nachdem der neue Staat durch das Reichskonkordat die Einheit und Harmonie zwischen Kirche und Staat in feierlicher Weise vor der Welt verkündet hat. Es ist noch immer ein Segen für die Kirche gewesen, wenn ein Stück Welt von ihr genommen wurde.

Die Verbindung, die zwischen katholischer Anschauung und dem Nationalsozialismus besteht muß auf den höchsten Grundlagen beider bejaht werden. Es handelt sich nicht um Anpassung an etwa skismatische Ansehlichkeiten, sondern um die Befolgung der Strukturelemente des Nationalsozialismus. Der Heilige Vater hat nach am 28. Oktober dem Bischof des katholischen Zentralschweizerverbandes gesagt, indem er von der geschichtlichen Stunde Deutschlands sprach: „So überaus schwer auch diese Stunde ist, so müssen wir doch laden, daß sie große Hoffnungen in sich birgt.“ Wenn also der Heilige Vater diese Hoffnungen auf das neue Deutschland setzt — sollten wir Katholiken etwa kleinmütiger sein?

Die Stunde ist zu groß, als daß persönliche Erlebnisse und Gefühle des Amtes eine entscheidende Rolle spielen dürften. Der deutsche Katholizismus muß begreifen, daß am 12. November das nationale Gewissen spricht, daß am 12. November wir an die Spitze der Front gehören, die gegen das liberale Zeitalter aufmarschiert. Genau so, wie wir in der Stunde der Ge-

fahr mit unserem Blut für die Größe der Nation und die Zukunft unserer Kinder eingestanden sind, genau so werden wir am 12. November unser Wort in die Waischale werfen für das neue Deutschland unter der Führung Hindenburgs und Hitlers.

Neuregelung des Margarinebezuges

Berlin, 9. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat neue bedeutsame Maßnahmen für die gesamte Bevölkerung, insbesondere für die minderbemittelten Volksgenossen getroffen. Ab Dienstag, den 14. November 1933 wird folgende Regelung wirksam:

Die Margarineverteilung werden herabgesetzt und leistung. Größere Margarineverteilung werden bereitgestellt. Der Kreis der zum Bezug von Haushaltsmargarine Berechtigten wird bedeutend erweitert.

Die Margarine wird ab Dienstag, den 14. November 1933 zu folgenden Preisen verkauft:

50 v. H. von der Gesamtzeugung als steuerfreie Haushaltsmargarine zu 38 Kops. je Pfund, 25 v. H. als Konsumware zu 66 Kops. je Pfund.

Zusätzlich sind noch zwei Klassen für kaufkräftigere Verbraucherschichten zum Preise von 0,98 und 1,10 RM. für je 12,5 u. 2, der Erzeugung zugelassen.

Zur Verforgung der minderbemittelten dient wie bisher jedoch für einen erweiterten Verbraucherkreis die Haushaltsmargarine, die nur an Besondereberechtigte abgegeben werden darf. Darüber hinaus wird nunmehr für die übrigen Bevölkerungsschichten in ausreichendem Umfange eine besondere gekennzeichnete „Konsumware“ zum Preise von 66 Kops. zur Verfügung stehen, während bisher diese Ware zu einem Preise von etwa 80 Kops. oft auch noch teurer verkauft und in unzureichendem Umfange in den Verkehr gebracht wurde.

Mit Rücksicht auf den größeren Fettbedarf in den Wintermonaten, der durch die Erhöhung der Kaufkraft infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit noch verstärkt wird, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der Margarineindustrie Zulasskontingente in beträchtlichem Masse bewährt.

Mit sofortiger Wirkung wird ferner die Fettverbilligungsaktion über den bisherigen Rahmen hinaus ausgedehnt. Die mit der Durchführung betrauten Stellen sind angewiesen worden, bei der Einbeziehung von Familien, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Richtlinien der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, weitberzig zu verfahren. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung der innerdeutschen Familien für die Erhaltung des Volkstums ist ferner ihre weitgehende Berücksichtigung bei der Fettverbilligung vorgesehen. Es ist angeordnet, daß auch Familien mit 3 und Witwen mit 2 Kindern Bezugshöhe auf Haushaltsmargarine erhalten, während bisher nur Familien mit 4 und Witwen mit 3 Kindern berücksichtigt wurden.

Der Arbeitsmarkt

Rückgang um 103 000

Berlin, 9. Nov. Obwohl im Oktober erstmalig saisonmäßige Zugänge an Arbeitslosen in stärkerem Maße eingetreten sind, führten die planmäßig eingeschlagenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die anhaltende Belebung einzelner Wirtschaftszweige zu einem Rückgang der Arbeitslosenzahl in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober um fast 103 000. Die Meldungen der Arbeitsämter ergeben für Ende Oktober eine Gesamtzahl von rund 3 746 000 Arbeitslosen. Ein deutliches Zeichen der Wirksamkeit der von der Reichsregierung ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

317 000 Arbeitslose (plus 8000) wurden am 31. Oktober 1933 durch die Arbeitslosenversicherung, 1 672 000 (minus 16 000) Hauptunterstützungsempfänger von der Krisenfürsorge betreut. In der Wohlfahrtsfürsorge wurden 1 405 000 (minus 87 000) arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsunterstützten jezt, daß es mehr und mehr gelingt, auch die langfristig Arbeitslosen und bedürftigsten Volksgenossen in Arbeit zu bringen.

Frankreichs unterirdische Grenzfestung

Elektrische Untergrundbahn

Paris, 9. Nov. Der „Jurnal“ beginnt eine Artikelreihe über die französischen Verteidigungsanlagen an der Nordostgrenze, die nach Ansicht des Berichterstatters alles in den Schatten stellen, was bisher in dieser Richtung geleistet worden ist. Diese Anlagen, die teils rund, teils viereckig oder in Trapezform gehalten sind und deren Mauern durch Panzerplatten gegen die schwerste Artillerie geschützt sind, tauchten immer dort auf, wo sie am wenigsten zu erwarten wären. Die Geschützstellungen waren so eingerichtet, daß sie das Feuer von zwei Verteidigungswerten kreuzten und damit der größtmögliche Raum bedrängt werden könne. Die Artung, die schon beim Bau so weit wie möglich durchgeführt worden ist, soll nun durch den Aufbau von Bäumen und dergleichen noch vervollständigt werden. Die einzelnen Verteidigungsanlagen sind von einem weiten und tiefen Graben umgeben dessen Zugang durch gedanzerte und stark elektrifizierte Blockhäuser geschützt ist. Unter der Erde zieht sich ein großes Netz von Ausgängen hin, die zum Teil über 100 Meter tief liegen. Um einen möglichst schnellen Transport der Truppen von einem zum anderen Fort durchführen zu können, ist eine elektrische Untergrundbahn angelegt worden. Für das Unterkommen der Truppen ist in jeder Weise durch luftige Kaimatten gesorgt. Die Munitionslager sind auf unterirdischem Wege von großen Munitionslagern, andere unterirdische Gänge führen von den Verteidigungsanlagen aus oft Kilometerweit nach Westen. Sie sind für den Transport von Verwundeten bestimmt. Alles in allem müße man feststellen, daß in vierjähriger Arbeit an der französischen Ostgrenze ein Verteidigungswerk geschaffen worden ist, das Frankreich in die Lage versetzt gegen Deutschland den Frieden Europas zu sichern. Diese Verteidigungsanlage, die sich etwa 30 Kilometer von Metz entfernt befindet, ist nur ein Glied in der Kette dieses ungeheuren Verteidigungswerkes, das Frankreich vor allen Angriffen schützen soll.

Weißt Du:

daß acht Jahre hindurch die deutsche Abrüstung durch fremde Kommissionen peinlichst nachkontrolliert worden ist.



Aus Stadt und Land

Montag, den 10. November 1933.

Der heutige Freitag

Für die Stunde der Arbeitsruhe am heutigen 10. Nov. 1933, in welcher der Führer über „Friede, Arbeit und Brot“ spricht, ist folgendes Programm vorgegeben:

12.55 Uhr: Beginn des Hörberichts aus der Reichshalle der Siemenswerke in Berlin, in der der Reichsleiter spricht.

13.00 Uhr: Der Bericht ruht auf eine Minute. Alle Arbeitstätten Deutschlands beginnen mit der Kundgebung. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels berichtet von der schaffenden Arbeit.

Gegen 13.30 Uhr: Der Führer spricht — Horst Wesselied.
Gegen 13.55 Uhr: Sämtliche Werkstätten Deutschlands nehmen den Betrieb wieder auf. (Wiederholt aus der Mittwochnummer unseres Blattes.)

In Allensteig:

1.30 Uhr: Auftreten der nationalen Verbände auf dem Bahnhofsplatz zum Empfang des Reichsstatthalters. Später Bildung durch die Schulen etc.

1.00 Uhr: Große Kundgebungen in der Turnhalle und im „Grünen Baum“-Saal, wobei Reichsstatthalter Rurr und Landtagsabgeordneter Böhner sprechen.

Anschließend Vorbeimarsch der nationalen Verbände vor Reichsstatthalter Rurr am unteren Schulhaus.
Nach der Abfahrt des Reichsstatthalters: Aufstellung der nationalen Verbände und der Vereine auf dem Marktplatz zum Fackelzug.

Ehrentag der nationalsozialistischen Bewegung

Des Ehrentages vom 9. November 1923 wurde gestern in überaus würdiger Weise in unserem Städtchen gedacht. Auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, sammelten sich gestern abend die ganzen nationalen Verbände und Vereine und zogen im Fackelzug an des Krieger-Ehrental auf dem Schlegelberg, wo ein mächtiges Feuer gen Himmel loderte, um dort der Toten des 9. November 1923 zu gedenken. Nach dem Vortrag des Liedvertrages „Wir liebten uns wie Brüder“ sprach Ortsgruppenleiter Sieb zu den Versammelten. Er berührte dabei den 9. November 1918 und den 9. November 1923, die beide keine Ruhmestage für uns seien, denn beidemal habe Verrat das Volk an den Abgrund gebracht. Das Blut des 9. November 1923 aber habe dazu beigetragen, die Idee des Führers Adolf Hitler unsterblich werden zu lassen, denn nichts löse Kämpfer besser zusammen als Blut. Er widmete den Toten warme Worte des Gedenkens und legte als äußeres Zeichen einen Kranz am Gefallenendenkmal nieder.

Nach der ersten Strophe des Liedes vom guten Kameraden, das die Versammelten gemeinsam sangen, sprach stellv. Ortsgruppenleiter Kalmbach. Er führte u. a. aus:

Fallen müssen viele und in Nacht vergehen,
ich am letzten Ziele groß die Banner wehen.
Auch die übrig blieben, tragen all ihr Mal
auf die Stirn geschrieben, flamme Rot und Rot.
Gut, die nach uns kommen, kümmern wir es ein,
was zum Glück soll kommen, muß erblüht sein.

Es sei ein Gesetz in der Natur, soweit Leben reicht, daß Leben heißt kämpfen und Leben wollen heißt kämpfen müssen. Es ist im Leben des Menschen, im Leben der Völker nicht anders. Leben wollen bedeutet auch hier kämpfen müssen, kämpfen um den eigenen Lebensraum und um den Lebensraum des eigenen Volkes. Kampf muß nicht Krieg sein. Krieg ist nur das letzte, brutale und rücksichtslose Mittel im Kampf um die Erlösung eines Volkes. Unser Leben, das Leben unseres Volkes in den letzten 15 Jahren war nichts anderes als ein Kampf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein und es ist in der deutschen Geschichte selten ein Geschlecht gewesen, dessen ganzes Leben so sehr ausgefüllt war vom Kampf. Wohl noch nie in der deutschen Geschichte war der Kampf um das Leben unseres Volkes so hart und fordernd so viele Opfer. Noch nie hat ein Geschlecht eine so große Verantwortung getragen wie wir. In unserer Hand hat der Herrgott die Entscheidung gelegt über Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Wir können versagen und den Kampf aufgeben, wir können sagen, gegen eine Welt von Feinden ist der Kampf aussichtslos, dann wird in absehbarer Zeit das deutsche Volk ausgelöscht sein aus der Geschichte. Wir können aber auch Zusammenstehen und gemeinsam den Kampf wagen, den Kampf mit friedlichen Mitteln für unseren Lebensraum, für unsere Gleichberechtigung und für unsere Ehre. Wer kämpft, hat die Aussicht, auch einmal zu siegen. Wir sind verpflichtet, diesen Kampf zu führen durch die Opfer, die unser Volk leisten brachte. Die zwei Millionen Weiber, deren Mal hier steht, sind unsere stillen Mäher. Die Toten der Bewegung, deren Gedenken viele Stunden und dieser Tag geweiht ist, sind die leuchtenden Vorbilder. Sie haben das höchste irdische Gut, ihr Leben zum Opfer gebracht. Wie klein erscheinen dagegen unsere Opfer, die manchmal gar keine sind. Denn es ist doch kein Opfer, wenn ein Raubtier seinen Hunger gestillt hat und es den Rest den kleineren, schwächeren überläßt. Es ist kein Opfer, wenn einer von seinem Ueberigen ein wenig abgibt seinem Nächsten, der in Not ist. Opfern bedeutet freiwillig entbehren, freiwillig verzichten und gerade dieses freiwillige Opfer, das die Toten unserer Bewegung gebracht haben, hebt sie höher empor und macht ihr Opfer wertvoller. Ihr Tun ist deutsches Tun.

Auch du:

Auch du sei Träger dieser deutschen Tat,
Die größer ist, als alles, was da war!
Sei dieser Sache, die so wunderbar,
Wie wir, Soldat.
Auch deine Hand ist heiligem geweiht!
Töde in dir den Lören und den Land.
Und sage dann zu Volk und Vaterland:
Ich bin bereit!

Abschließend brachte der Liedvertrager „Jünger Tod“ prächtig zu Gehör.

Nach dem Abmarsch in das Städtchen sammelten sich noch viele der Teilnehmer im „Grünen Baum“-Saal zu einem Kameradschaftsabend, den Fraulein Haage (Klavier) und Herr Mühlner (Violine) feierlich umrahmten. Auch Kreisleiter Lang-Ragold ließ es sich nicht nehmen, zu den Versammelten zu sprechen. Hauptzieher Kalmbach zeigte noch Lichtbilder aus dem Jahre 1923, die viel Beifall fanden und so einen würdigen Abschluß bildeten.

Schulstund. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Am Samstag, den 11. November wird von 9 Uhr bis 12.20 Uhr im Schulsaal ein Kurzhörspiel „Deutschland zerstörte seine Waffen und die anderen?“ gegeben. Das Kultministerium macht die Schulen, die eine Rundfunkanlage besitzen, behufs Auswertung im Unterricht hierauf aufmerksam.

Annahme von gewöhnlichen Postpaketen an den Sonn- und Feiertagen. Bei dem Postamt Allensteig können an Sonn- und Feiertagen gewöhnliche Pakete in der Zeit von

8-12.30 Uhr ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr aufgegeben werden.

Amtlisches. Ernannt wurde Rechnungsrat mit der Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat Großhans, Beuren, bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart zum Oberrechnungsrat bei dieser Staatsanwaltschaft.

Ragold, 10. November. (Besuch des Reichsstatthalters.) Reichsstatthalter Rurr trifft heute gegen Abend von Allensteig in Ragold ein. Aus diesem Anlaß findet eine besondere Ehrung für ihn statt. Um 6 Uhr abends ist Fackelzug durch die Stadt. Sammlung in der Calmer Straße, mit dem Ausgang in der Marktstraße, wo die Fackeln zusammengeworfen werden. 6.45 Uhr spielt die Stadtpflicht und außerdem singt der „Liedervertrager“. 7 Uhr Rede des Reichsstatthalters im „Löwen- und Trauben“-Saal. Um 7.45 Uhr findet ein Vorbeimarsch an Reichsstatthalter Rurr auf dem besonders feierlich beleuchteten Adolf-Hitler-Platz (Vorstadt) statt. Die Geschäfte sind hier von 1-2 Uhr sämtlich geschlossen.

Ragold, 9. November. (Aus dem Gemeinderat.) Mitteilungen: Von der Erhebung von Steuererzeugnissen für das Rechnungsjahr 1932 wird abgesehen, da der Erfolg des Anjahres in keinem Verhältnis zur Mühe und zur Arbeit und zum Verdraf steht. Vorderehalten wird, für 1933 Verzugssätze wieder zu erheben, falls die Steuern nicht regelmäßig eingehen. — Um die Feldbereinigung IV Eisberg durch die Zentralstelle abschließen zu können wird beschlossen, die noch unerledigten Kosten und Gelddausgleichsbeträge auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Die Gesuche um Reichszuschüsse zu Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden durch Privatleute können vom Oberamt, von einigen Ausnahmen abgesehen, voll berücksichtigt werden. Die Gebäudebesitzer erhalten also den vortragenden Zuschuß und außerdem 4 Prozent Zinsen auf sechs Jahre. Mit den Arbeiten kann sofort begonnen werden. Die Zuschüsse werden in den nächsten Tagen zugestellt. Die öffentlichen Körperchaften wurden mit ihren Anmeldeungen gekürzt, doch erhalten sie erhebliche Teilschüsse. Städtischerseits wird beim roten Schulhaus die Erneuerung des Außenputzes zur sofortigen Ausführung genehmigt und evtl. früher ein weiteres Gebäude in Angriff genommen. Die Gipserarbeiter am roten Schulhaus werden unter einer bestimmten Bedingung an die hiesigen Gipsermeister vergeben. — Die auf der Markung Ragold erzeugten Hopfen können wegen der Herkunftsbearbeitung in das Hopfenanbaugesamt Rottenburg-Herrnberg-Weilerstadt einbezogen werden. Die zuständige Sichelhalle wäre Herrenberg. Dem Gemeinderat wird entsprechend beschlossen. — Die vom Innenministerium herausgegebene Musterordnung für die Verwaltungsgewähr der Gemeinden wird für die Stadterhaltung unbedeutend angenommen. Im allgemeinen erleiden die bisherigen Gebührenhöhen hierdurch keine Veränderung. — Die Vierung der Großtaupfropferanlage kann vergeben werden, nachdem die beteiligten Körperchaften und Vereine zu den Kosten entsprechende Beiträge zugesichert haben. Sie wird der Firma Erwin Monanni, Randschulbetrieb Ragold zu den Preisen ihres Angebots übertragen. Die Pflege und Bewahrung der Anlage übernimmt unentgeltlich der Fünfterein Ragold. Von Seiten des Gemeinderats steht nichts im Wege, wenn die Anlage gegen eine entsprechende Entschädigung bei größeren Veranstaltungen auch nach auswärts ausgestellt wird. — Nach der Erhebung von Färbegeldern, Dekreturen und Schätzungen wurde durch Stadtrat Wagner und Ortsgruppenleiter Kuback das Programm für den Empfang des Reichsstatthalters festgelegt. Im Anschluß hieran wurde die städtische Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenchaft durch Bürgermeister Meier aufgeführt, am nächsten Sonntag durch reichliche Stimmabgabe ihr Vertrauen zu dem Führer und der Reichsregierung auszusprechen. Mit einem dreifachen „Gloria“ auf unser Vaterland, unseren Führer, unseren Reichspräsidenten und unsere Ehrentöchter Wagner und Dr. Stähle schloß die Kundgebung.

Neuweiler, 9. November. (Hilfsbereitschaft.) Am 1. Okt. konnten rund 40 Jtr. Kartoffeln nach Calw abgeliefert werden. Die Sammlung für die Winterhilfe anfangs November ergab: Mühe, 1 Jtr. Roggen und 57,75 Mark in bar. Demon sollen an 12 Jtr. Kartoffeln, 14 Jtr. Kraut, etwa 80 Pfund sonstige Gemüse und Gemüse abgegeben werden. 2 Jtr. Frucht und 10 Kohlen scheine wurden dem Bürgermeisteramt aus Calw zugewiesen. Aus der ersten und zweiten Sammlung zusammen können nun etwa 250 Pfund Brotmehl, 7 Jtr. Kartoffeln und 10 Zentner Kohlen an die hiesigen Bedürftigen abgegeben werden. Außerdem blieben von dem ermittelten Geld 50 Prozent in der Gemeinde, so daß etwas über 40 Mark hier zur Verteilung gelangen. Im ganzen ein Beweis der großen Hilfsbereitschaft der hiesigen Bevölkerung.

Calw, 9. November. Die heutigen Obstserträge in sämtlichen Gemeinden des Oberamts liegen weit hinter den vorhergehenden Jahren zurück. Bei Äpfeln beträgt der Ausfall 75 Prozent, bei Birnen 50 Prozent, bei Kirschen, Pflaumen und Zwetschen je 90 Prozent. In Kirschen und Zwetschen ist beinahe eine vollständige Fehlernte zu verzeichnen. An Tafeläpfeln wurden geerntet 2460 Jtr. mit einem Geldwert von 27 245 Mark, an Mostäpfeln 8576 Jtr. mit einem Geldwert von 41 282 Mark, an Tafelbirnen 1035 Jtr. mit einem Geldwert von 12 468 Mark, an Mostbirnen 931 Jtr. mit einem Geldwert von 43 661 Mark. Das Gesamtergebnis an Äpfeln betrug 11 038 Jtr. mit einem Wert von 68 627 Mark, an Birnen 10 388 Jtr. mit einem Wert von 56 119 Mark. Der Gesamtwert des im Bezirk erzeugten Obstes betrug 124 746 Mark. Der Durchschnittspreis für Mostäpfel betrug 6 Mark, für Mostbirnen 4,50-5,50 Mark. Beim Tafelobst schwankte der Preis in den einzelnen Gemeinden zwischen 8 und 20 Mark. Den größten Ertrag hatte die Gemeinde Altbach, den kleinsten Bergotte, Hornberg und Leinach. Zwetschen wurden nur 387 Jtr. mit einem Gesamtwert von 4069 Mark geerntet. Pfirsiche wurden 4 Jtr. im Wert von 112 Mark geerntet. Die Walnuzdüdme lieferten 12 Jtr. im Gesamtwert von 391 Mark. In dem geringen Obstergebnis haben der Frost, die Trockenheit und die Obstbaumjähdinge am meisten beigetragen.

Calw, 9. November. (Wegen staatsfeindlicher Äußerungen verwahrt.) Im Benehmen mit der Kreisleitung hat das Oberamt Calw die Witwe Stroh, Inhaberin der in Pacht gegebenen Wirtschaft „zum Krappen“ in Calw, wegen staatsfeindlicher Äußerungen verwahrt. Im Wiederholungsfall droht ihr eine empfindliche Strafe.

Hirjan, 9. November. (Unfall.) Ein von Calw kommendes Hirjaner Lehrmädchen überfuhr am Dienstag nachmittag mit dem Fahrrad die schulpflichtige Tochter eines Hirjaner Bürgers. Das verunglückte Kind trug einen komplizierten Beinbruch davon.

Freudenstadt, 9. November. (Bau der Höhenstraße.) Mit dem Aushauen des Waldes für die neue Höhenstraße ist jetzt längerer Zeit begonnen und bereits sieht



Bekanntmachungen der NSDAP.

Anordnung der Ortsgruppenleitung
Die ortsansässige SA tritt heute nachmittag punkt 3 Uhr beim „Bad“ zum Vorbereitungsdienst an. Sieb.

Anordnung der Kreisleitung
Die letzten Wahlplakate sowie Wahlplaketten sind sofort bis spätestens Samstagnachmittag 12 Uhr von den Ortsgruppen und Stützpunkten bei den zuständigen Verteilerstellen abzugeben. Sieb.

Die Mitglieder des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe beteiligen sich am Freitag vollständig bei der Kundgebung und Demonstration, bei welcher Reichsstatthalter Rurr zugegen sein wird.

Die Ortsgruppenleitung.
Jungmädchenschaft
trifft sich heute abend 4.15 Uhr bei mir.
Martha Köbele.

An alle Jungvolksführer des Stammes Ragold
Am Samstag, den 11. Nov. 1933, findet in Ragold eine Führerbesprechung statt, insbesondere wegen des Geldwesens. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Führer erscheinen. Die Abrechnung am Schluß des Monats hat schlimme Dinge gezeigt. Bringt alle Fragen mit, die ihr habt, ebenso auch die ausgefüllten Kartellkarten. — Treffpunkt 4.30 Uhr am Seminar. Heil Hitler!
Stamm Ragold, Erich Secht, Jähnlein.

Jungvolk in der Hitlerjugend
Der Standort Allensteig tritt heute mittig punkt 4 Uhr vollständig am unteren Schulhaus an.
Froß, Standortsführer.

An die Amtswalter und Stadtwalter des Kreises Ragold
Mit Ausnahme der Amts- und Stadtwalter, die am 10. Nov. an der Allensteiger Kundgebung teilnehmen, haben sämtliche Amts- und Stadtwalter bei der Kundgebung in Ragold — möglichst schon am Propagandamarsch (Beginn 6 Uhr) teilzunehmen. Reichsstatthalter Rurr spricht ab 7 Uhr im Löwen- und im Traubensaal. Bringt eine große Zahl von Volksgenossen aus euren Gemeinden mit! Heil Hitler!
Lang, Kreisleiter.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
An alle Ortsgruppen- u. Stützpunktleiter des Kreises Freudenstadt
Sämtliche Broschüren müssen bis spätestens Samstag, den 11. 11. 33 mit der Kreisleitung abgerechnet sein. Ebenso sind die eingegangenen Spenden aus dem Eintopfgericht sofort abzurechnen.

man Schienen und sonstiges Baumaterial im Walde lagern, so daß man mit dem Bau nicht zu zögern braucht.

Rottweil, 9. November. (Fäher Tod.) Dienstag nachmittag wurde Augenarzt Dr. Clausnizer in Reutlingen kurz nach Betreten seines Spezzimmers von einem Herzschlag getroffen, an dessen Folgen er sofort starb. Dr. Clausnizer, der 1931 von hier nach Reutlingen zog, stand im 49. Lebensjahr.

Reichheim, 9. November. (Eine originale Fuchsjagd.) Kürzlich traf ein hiesiger Bauer früh morgens einen Fuchs im Fühnerfall an. Ergrimmmt suchte er eine Gabel, um den frechen Räuber aufzuspießen. Dabei entwirrte der Fuchs durch die Lüre in die Küche, von wo er durch den Schornstein das Weite suchte. Sein rotes Fell wird dabei wohl die Farbe etwas gewechselt haben.

Stuttgart, 9. Nov. (20 000 Schüler in den Gottesdiensten.) Am Freitag, 10. November, dem Gedurstag Luthers, werden um 9 Uhr morgens in den evangelischen Kirchen der Stadt Stuttgart Schülergottesdienste gehalten werden, die von sämtlichen evangelischen Schülern und Schülerinnen Stuttgarts, 20 000 an der Zahl, besucht werden.

Heilbronn, 9. Nov. (Schwere Unfälle.) Mittwoch nachmittag verlor auf der Kahnensteige ein 68 Jahre alter Rentner von hier auf der stark abhälligen Straße die Herrschaft über sein Fahrrad, kam zu Fall und war sofort tot. — Im Stadtteil Bödingen wurde ein 5 Jahre alter Knabe beim Ueberfahren der Großgartacher Straße von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Oberschenkels davon.

Stuttgart, 9. November. (Selbstmord am Hochspannungsbau?) Am Kannalweg fand man gestern morgen einen 23jährigen Wanderhutschen aus Sachsen tot auf. Die Leiche zeigte schwere Verbrennungen, was zu der Annahme berechtigt, daß der junge Mann nachts am Hochspannungsmast hinaufgeklettert ist, um durch Berührung der Leitung Selbstmord zu verüben.

Stuttgart, 9. November. (Ermöglichter Straßenbahnpreis für Uniformierte.) In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, den Amtswaltern der NSDAP, den Angehörigen der SA, SS, des Stahlhelms, des freiwilligen Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und des B. d. M., sofern sie sich in Uniform befinden, einen ermöglichten Fahrpreis auf der städtischen Straßenbahn von 10 Pfennig für jede Fahrt — Stichplatz auf der Plattform — einzuräumen. Sie haben sich auszuweisen, daß sie zum Tragen der Uniform berechtigt sind.

... einige Tropfen
MAGGI Würze
verbessern
das einfachste Essen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Belgien kündigt den Zollwaffenstillstand. Aus Belgien hat nunmehr dem Völkerverbundsekretariat die Mitteilung von der Kündigung des Zollwaffenstillstandes gemacht.

Das Ende von Pat und Patachon. Der dänische Volksschullehrer Schendörn, der unter dem Namen „Pat“ als Teil der dänischen Filmattraktion „Pat und Patachon“ bekannt geworden ist, wurde, wie die Berliner Morgenblätter melden, in ein Irrenhaus gebracht. Er erlitt während einer Filmaufnahme einen Tobsuchtsanfall.

Marinetruppführer von einem Kommunisten angehalten. Am Mittwoch wurde auf dem Schrebergartengelände in Lohstedt bei Hamburg der Marinetruppführer Leopold Goosmann von einem unbekannten Kommunisten, der vorher Wahlplakate abgerissen hatte, durch den linken Oberarm verletzten.

Mutmaß in Rülhheim-Nuhr. Der 22jährige Schiffer Paul Scheer erschoss die Ehefrau Horn aus Erosch und richtete dann die Waffe gegen seine im gleichen Hause als Wäscherin tätige 24jährige Schwester Gertrud. Darauf brach er sich selbst drei Schüsse bei. Die Ehefrau Horn war sofort tot, Scheer und seine Schwester mußten mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Letzte Nachrichten

Das Abbrütungsbüro tagt wieder

Genf, 9. Nov. Das Büro der Abbrütungskonferenz hat am Donnerstag seine Verhandlungen unter dem Vorsitz von Henderson wieder aufgenommen. Es wurde beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der die Aufgabe hat, an Hand des englischen Abbrütungsplanungs-Entwurfes dem Büro Vorschläge zu unterbreiten über die Art und Weise, wie die zur Behandlung stehenden Materien an technische Komitees verteilt werden könnten. Das Büro wird schon am Samstag seine nächste Sitzung abhalten.

Auch die Kirchen taggen

Berlin, 9. Nov. Um der Verbundenheit zwischen Volk und Kirche Ausdruck zu geben, hat die Reichsregierung angeordnet, daß aus Anlaß der Volksabstimmung auch die Kirchen und kirchlichen Gebäude von Freitag bis Sonntag flaggenlos zu sein haben. Wegen des Luthergedenkens wird die Beflaggung der Kirchen bereits in der Frühe des 10. November beginnen.

Altensteig-Stadt

Die Geschäftsinhaber werden gebeten, ihre

Geschäfte heute Freitag von 4 Uhr ab zu schließen

damit für jedermann die Möglichkeit gegeben ist, an der Kundgebung teilzunehmen.

Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Einkäufe auf die Zeit vor 4 Uhr zu verlegen.

Laut Anordnung des Reichspropagandaministeriums ist Beginn und Schluß der heutigen Kundgebung mit Reichsfanzler Hitler und Dr. Goebbels aus den Siemenswerken durch Sirenengeheul aller Betriebe anzuzeigen.

Die hiesigen Betriebe, welche Sirenen besitzen, werden gebeten, diese von 13.00-13.01 Uhr und am Schluß der Veranstaltung läuten zu lassen.

Die städtische Feuerwehrsirene wird ebenfalls in Betrieb gesetzt.

Altensteig, den 10. November 1933.

Bürgermeisteramt.

Altensteig.

Haus- und Küchengeräte Haushaltungsmaschinen Kochgeschirre, Stahlwaren

kauft man in guter Beschaffenheit im Fachgeschäft

Karl Henßler senior

Eisenhandlung beim Postamt.

Skiheil - !

— und haben Sie schon an Ihre Wintersportbekleidung gedacht? Das November-Heft „Beyers Mode für Alle“ bringt die ersten Modelle, sportgerecht und modisch. Die Fülle an sonstigen Kleidern, Blusen, Mänteln, modischem Zubehör ist überraschend — Material und Formen überbieten einander. Von den 120 Modellen 60 auf den beiden Schnittbögen! Heft für 85 Pf., monatlich frei Haus. Durch

die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold



Singer Nähmaschinen

Jederzeit preiswert. Vertreter G. Bühler, Marktplatz.

Schweigen und Hören!

Achtung! Heute Freitag 1 Uhr bei Erkönen des Sirenen Signals bleibt alles eine Minute stehen und schweigt zum Zeichen dafür, daß alle die Millionen deutscher Männer und Frauen, die zu dieser Zeit um die Lautsprecher versammelt sind, bereit sind, die Botschaft des Führers zu hören. Es wird die mächtigste und eindringlichste Kundgebung der Einmütigkeit und Geslossenheit eines ganzen Volkes sein.

Das erste Wahlergebnis

Oldenburg, 9. Nov. Wie die Pressestelle des Staatsministeriums mitteilt, hat folgender Juntspruch ein:

„Auf dem Schulstimm „Deutschland“ haben zur Reichstagswahl und Volksabstimmung 38 Wahlberechtigzte 38 Ja-Stimmen abgegeben.“

Die Uebertragung der Hindenburgrede im Südsfunk Stuttgart, 9. November. Rundfunkfamlich wird mitgeteilt: In der Stunde der Nation spricht Samstag, den 11. November, um 19 Uhr Reichspräsident v. Hindenburg zum deutschen Volk. Eine Wiederholung dieser Rede erfolgt durch den Südsfunk abends 21.45 Uhr. — Auf die vom Kultministerium bereits bekannt gegebene Schulfunksendung am Samstagvormittag 9 Uhr sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Ein Hörbild behandelt das Thema „Deutschland zerstörte keine Waffen — und die andern?“ Im Anschluß daran spricht von 9.25-9.40 Uhr Reichsjugendführer Baldur v. Schirach zur deutschen Schuljugend.

Glockengeläut an Luthers Geburtstag

Berlin, 11. November. Am 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers, den heute das evangelische Deutschland und das gesamte Luthertum der Welt festlich begeht, werden in der Mittagsstunde von 12-12.15 Uhr sämtliche Glocken läuten.

Absturz eines Sportflugzeuges — Zwei Tote

Berlin, 9. November. In der Grenze des Würzburger Flugplatzes stürzte heute 15.30 Uhr das Sportflugzeug „D 1243“ ab. Die Insassen, der Fluggangführer Hinz und ein Fluggast namens Röhne sind tot. Der Unfall ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen.

Schredensnacht in Havanna

Havanna, 9. November. Der Präsident hat den Kriegszustand über ganz Kuba erklärt. In Havanna dauerten die Kämpfe die ganze Nacht über an.

B. Fortamt Pflanzgrafenweller

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Nov. 1933, nachmittags 3 Uhr in Pflanzgrafenweller im Gasthaus zum „Schwanen“ aus Staatswald 995 H, 1181 T mit 5m. Langh.: 491 I, 536 II, 339 III, 226 IV., 156 V., 37 VI. Kl.; Eägh.: 44 I./VI. Kl. P-sverzeichnisse durch die Forstdirektion, G.F.H., Stuttgart-W.

Verkauf von Bäumen.

Der Verkauf der restlichen, an der Staatsstraße von Berned nach Altensteig stehenden

Apfel-, Birnbäume und Pappeln

findet am Samstag, den 11. November 1933, Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr beim Bahnhof Berned.

Nagold, den 10. Nov. 1933

Die örtliche Bauleitung.

Fahrt am Montag zum Hirscher Jahrmart

Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr morgens über Altensteig, Spielberg, Ormbach und Harsweller erwoarte ich an der Harsweller Brücke.

Harr.

Radsportverein Bera n Altensteig.

Der Verein beteiligt sich an der heutigen Kundgebung am Tagzug Antret. 4.15 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand.

Sportverein Altensteig.

Mitglied d. D. P. B. Gau XV

Der Verein beteiligt sich an dem heute abend stattfindenden

Fackelzug. Antreten nach der Kundgebung, beim Aufschlagosten.

Suche für sofort tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Haus- u. Landwirtsch.

Gottf. Nutzfiker,

Eltmannsweller.

Einem Wurf 6 Wochen alte

Milch-

Schweine

verkauft

Weller, Simmersfeld.



36 Jahre lang, mit Erfolg, haben wir unsere Milch Die bekannteste und inhaltsreichste Deutsche Rindfleisch mit Verköstlichung Monatsabonnement nur 35 Pf. Probezeit gern umsonst vom Freitag, Berlin 14 24 Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

Bisher wurden 70 Tote und 250 Verwundete gezählt. 400 Aufständische sind gefangen genommen worden. Die Aufständischen zogen sich zusammen aus Anhängern der Organisation ABC, meuternden Soldaten und Polizisten. Sie halten drei Forts in der Umgebung der Stadt. Havanna machte eine wahre Schredensnacht durch. Allenhalben traten Dachhüllen auf. Vielfach ereigneten sich Explosionen. Ueberall knatterten Maschinengewehre, während Panzerkraftwagen durch die Stadt fuhren.

Ein Fort auf Kuba zurückerobert

Havanna, 9. November. Das von 2000 Rebellen besetzte Fort Mares hat sich heute nachmittags nach heftiger Artilleriebeschließung ergeben.

Der Gesandte von Uruguay in Havanna getötet?

Havanna, 9. November. Es läuft das Gerücht, daß der Gesandte von Uruguay, Hernandez y Medina, durch eine Bombe getötet worden sei.

Tausend mit Blut geschriebene Bittbriefe

Tokio, 9. November. Die Erregung, in die Japan durch den Prozeß gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Inukai schon seit Wochen veretzt ist, kommt in den eigenartigen Formen zum Ausdruck. Das Gericht, das nach langen Beratungen jetzt zur Urteilsverkündung schreitet, wurde mit Bittbriefen überschüttet. Mehr als 1 Million Japaner hat sich schriftlich für eine Freisprechung der Angeklagten eingesetzt. Als ein Rest alter Sitten im Land der aufgehenden Sonne mutet der Umstand an, daß über 1000 Briefe mit Menschenblut geschrieben worden sind.

Das Gericht scheint auf die Volkstimmung insofern Rücksicht genommen zu haben, als es über den Antrag des Staatsanwaltes auf Todesstrafe gegen drei Angeklagte hinwegging und nur Gefängnisstrafen verhängte. Die Polizei hat übrigens alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einen Ausbruch von Unruhen im Reime zu verhindern.

Gestorben

Altbuda-Liebsberg: Katharine Braun, 71 Jahre alt.

Wetter für Samstag

Zunächst noch insbesondere in den südlicheren Landesteilen vielfach aufheiternd, trocken, später Bewölkungszunahme.

Verantwortlich für die Schriftleitung: V. Bau / Druck und Verlag der W. Rieler'schen Buchdruckerei, Altensteig

Hochdorf.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Jakob Seeger sen.

nach langer mit Geduld ertragener Krankheit im Alter von beinahe 84 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr.

Wachsfackeln

von extra langer Brenndauer u. bester Qualität, blüht empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Altensteig.

Morgen Samstag und Sonntag

Mekelsuppe

wogu freundlichst einladet

Gottfr. Roh z. „Engel“

Militärmantel

sucht einen selbstgrauen zu erwerben!

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.